

Kirche, Kinder und Knigge (Pressemitteilung der Zuger Zeitung vom 18. Februar 2008)

«Viel ist nicht zu erfahren aus unserer Geschichte», sagt Andrea Roder. Die 33-Jährige ist seit einem Jahr Präsidentin der Frauengemeinschaft Unterägeri. Sie hat eifrig im Archiv gestöbert. «Zu den Anfängen ist einzig protokolliert, dass der damalige Mütterverein 1918 am Fest der Heiligen Familie von einem Pfarrer und einer Frau gegründet wurde.» 112 Frauen seien damals dabei gewesen. Heute setzt sich die 90-jährige Frauengemeinschaft, zusammen mit dem Treff junger Eltern, aus rund 450 Mitgliedern zusammen.

Anfänglich stellte wohl der Jahresausflug für viele Frauen einen grossen Anreiz dar, dem damaligen Mütterverein beizutreten, glaubt Roder. Dieser bot Frauen nämlich die Gelegenheit, einmal im Jahr über die Landesgrenzen hinaus zu kommen. Sonst stand vor allem Kirchliches im Vordergrund, weiss die Präsidentin. «Vor 90 Jahren gab es so genannte Kontrollzettel. Darauf wurde notiert, wer wie oft in die Kirche ging», erklärt sie. «Wer dies nicht regelmässig tat, musste damit rechnen, vom Verein ausgeschlossen zu werden.» – Die Zeiten haben sich geändert. Roder selber gibt zu, keine eifrige Kirchgängerin zu sein. Die Kirche sei aber keinesfalls aus der Frauengemeinschaft wegzudenken. «Es braucht die Gottesdienste unbedingt», so Roder, «sie machen einen wichtigen Bestandteil der Gemeinschaft aus.»

Heute finden sich im Jahresprogramm der Frauengemeinschaft und des Treffs junger Eltern mittlerweile die unterschiedlichsten Angebote: vom Gottesdienst über den Kniggekurs und das Kasperlitheater bis zum Tanzabend und zum Selbstverteidigungskurs. Während sich die älteren Generationen eher für Kirche oder Stricken interessieren, besuchen die Jüngeren beispielsweise Babysitterkurse oder gehen gerne tanzen.

Roder hat sich zum Ziel gesetzt, die Generationen trotz unterschiedlicher Interessen näher zusammenzuführen. «Ich versuche, auch die ältere Generation zu verstehen», sagt die Präsidentin. Deshalb wurde auch ein gemeinsamer Brunch im Jahresprogramm eingeplant. «Ich bin sicher, dass die Generationen voneinander profitieren können», sagt Roder. «Ich glaube beispielsweise, dass auch ältere Frauen grosse Freude an Kindern haben.» Darum nimmt sie ihre eigenen drei Kinder öfters zu Treffen mit.

Viele Mitglieder sind seit Jahren dabei. Austritte gibt es laut Claudia Hotz, der angehenden Medienverantwortlichen der Frauengemeinschaft Unterägeri, wenige. Zwar nehmen auch immer wieder Männer an den Angeboten teil, doch bis heute seien die Mitglieder ausschliesslich Frauen. «Wenn ein Mann aber Interesse hätte, Mitglied zu werden, dann wären wir offen», so Roder. Die Abstützung des Vereins ist enorm. Rund 120 Mitglieder sind das Jahr über für die Frauengemeinschaft im Einsatz – sei es für Planung, den neuen Internetauftritt, die Organisation und Durchführung von Kursen oder für die Bedienung im «Chlösterli». Roder schätzt die grosse Mithilfe: «Ich bin sehr dankbar, dass wir so viele gute Leute haben, die die Frauengemeinschaft unterstützen.»

Weitere Infos www.frauengemeinschaft-unterageri.ch oder www.treffjungereltern.ch